

Osteuropastudien

Bericht der Sommerschule „Konfliktberatung interdisziplinär“

Dubrovnik (Kroatien) und Mostar (Bosnien-Herzegowina)

19.09.-01.10.2005

Nach einer zehnstündigen Busreise erreichten wir am 18. August 2006 endlich unser erstes Ziel: Plitvice in Kroatien. Am darauffolgenden Tag erhielten wir eine Führung durch den Nationalpark Plitvicka Jezera (Plitvitzer Seen).

Nach einem wunderschönen fünfstündigen Rundgang durch den Park mit den 16 Seen und dem größten Wasserfall Kroatiens, sowie einer Fahrt über einen See mit einem elektrisch angetriebenen Boot wurden wir anschließend mit einem hausgemachten kroatischen »Strudel«, gefüllt mit Quark, Zimt, Käse oder Marmelade belohnt. Schon hier bekamen wir einen ersten Eindruck von der überwältigenden Natur des Landes ...

Am nächsten Tag fuhren wir weiter nach Dubrovnik, wo wir die restliche Zeit wohnten. Nach einigen Schwierigkeiten der Studenten, ihre Privatunterkünfte zu finden, stellte sich trotzdem schnell ein Urlaubsgefühl beim Anblick der wunderschönen Altstadt, des tiefblauen Meeres und bei 30° C ein.

Sauberes Meerwasser, durch das man einige Meter bis zum Grund sehen kann, schroffe Felsen, an denen sich die Wellen brechen, saftige Nadelwälder mit Palmen dazwischen, und die Grillen sägen einen abends in den Schlaf. Und dann diese herrliche Stadt ...

Wie in diesem Paradies ein Krieg stattfinden konnte, das fragen wir uns auch, und entsagen vormittags der Sonne, um uns mit Friedens- und Konfliktforschung auseinanderzusetzen.

Die folgende Woche hatten wir vormittags immer von 9 bis 13 Uhr Unterricht im IUC (Inter University Centre Dubrovnik) und beschäftigten uns interdisziplinär mit dem Thema Konfliktbearbeitung mit besonderem Fokus auf den Zerfall Jugoslawiens. Die Studenten hielten Gruppenreferate zu verschiedenen Aspekten der Konfliktbearbeitung.

Zunächst wurde Mediation als eine Art der Konfliktbearbeitung vorgestellt. Als Fallbeispiel für internationale Mediation wurde das Dayton-Abkommen von 1995 zur Beilegung des Krieges in Bosnien-Herzegowina angeführt.

Darüber hinaus wurde ausführlich über die politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte von Friedenskonsolidierung referiert. Ein dritter großer Aspekt der Konfliktbearbeitung bildete die Geschichte in Bezug auf Vergangenheitspolitik, Schulbücher und Historiographie.

Ergänzt wurden die Referate durch zahlreiche Kommentare und Diskussionen der Studenten und Professoren. Ein Zitat von Professor Ferdowski: »Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.« (Zeit spielt eine wichtige Rolle bei der Friedenskonsolidierung). Nachmittags wurden die verschiedenen Strände in Dubrovnik erkundet. Auch erhielten wir eine interessante Stadtführung durch Dubrovnik von »Roberto« - nachdem wir ihn endlich gefunden hatten...

Roberto erzählte uns von der Gründung der Stadt bis heute, zeigte uns das Franziskanerkloster, den Rektorenpalast, sowie seinen eigenen Garten im Herzen der Altstadt. Am Dienstagabend organisierte Inga für uns sogar ein Picknick am Strand.

Im Rahmen des Themas Friedenskonsolidierung hielt Seid Turkovic von der UNDP (United Nations Development Programme) in Sarajevo einen spannenden Vortrag zum Thema »Challenges of Peace-building in Bosnia and Herzegovina«. Er berichtete, wie in den letzten zehn Jahren versucht wurde, in Bosnien und Herzegowina den Frieden zu konsolidieren, welche Organisationen beteiligt waren und was gut oder schlecht gelaufen ist. Der Vortrag bereitete uns bereits geistig auf den nächsten Tag vor: unsere Exkursion in die Stadt Mostar i (wörtlich: der Brückenhüter).

Boris Neusius führte uns durch Mostar und erzählte uns einiges über die Geschichte der Stadt: Im Krieg 1993 bis 1995 kam es zu heftigen Kämpfen zwischen Christen und Muslimen in Mostar. Die Stadt wurde durch den Fluss »zweigeteilt«, sehr viele Menschen verloren ihr Leben, zahlreiche Gebäude wurden zerstört und die Brücke zuletzt gesprengt. Noch heute zeugen viele durch Granaten beschädigte und vollkommen zerstörte Häuser, Schulen und andere Gebäude vom verheerenden Krieg. Eine Fotoausstellung in der Stadt zeigte persönliche Bilder und Erinnerungen an den Krieg. Erst 2004 wurde die

Brücke »Stari Most« - das Wahrzeichen der Stadt - wiederaufgebaut. In Mostar besichtigten wir auch die größte Moschee der Stadt, und erhielten eine Einführung durch den Imam.

Nachmittags hatten wir ein Treffen mit zwei Mitarbeitern des OHR (Office of the High Representative and EU Special Representative). In seinem Vortrag erzählte Anatoly Viktorov, Head of the Political Department, über die zeitweise schwierige Zusammenarbeit des OHR mit den örtlichen Behörden. Es arbeiten auch viele Einheimische (Bosniaken, Kroaten) beim OHR. Nach einem langen, beeindruckenden und erschütternden Tag kehrten wir abends nach Dubrovnik zurück.

Am Samstag gab es noch einen letzten Vortrag von Prof. Drago Roksandic von der Universität Zagreb zum Thema »Die Rolle der Geschichtswissenschaft und der Historiker«. Abends gab es ein gemeinsames Abschlussessen im Restaurant Dubrovnik. Am Sonntag, den 27. August 2006, fuhren wir nach Deutschland zurück und erreichten München erst Montag früh um 1 Uhr.

Insgesamt haben die Studenten eine sehr positive Bilanz der Sommerschule 2006 gezogen. Sowohl Organisation, Referate als auch die Zeitgestaltung waren sehr gut und wir haben das wichtige Thema Konfliktbearbeitung nicht nur theoretisch besprochen, sondern im Land selbst sehen und erfahren können.